



Ludwig Boltzmann Institut
Neulateinische Studien

Wir erlauben uns, herzlich zum Vortrag

Christliche Sklaven unter islamischen Piraten: Gefangenenerichte von der Berberküste (1550-1780)

von

Mario Klarer

Institut für Amerikastudien, Universität Innsbruck

einzuladen

Montag, 17.03.2014, 18:00

SR3, Zentrum für Alte Kulturen (Atrium), Langer Weg 11

Mit dem Aufkommen der islamischen Piraterie in den barbaresken Staaten wurden an der nordafrikanischen Mittelmeerküste zwischen dem 16. und dem frühen 19. Jahrhundert Schätzungen zufolge über eine Million christliche Europäer versklavt bzw. als Geiseln festgehalten. Es handelte sich hierbei um einen der wichtigsten Wirtschaftszweige der frühneuzeitlichen türkischen Satellitenstaaten, die die Gebiete des heutigen Libyen, Algerien, Tunesien und Marokko umfassen. Kaum ein Landstrich der bekannten Welt war von dieser Piratentätigkeit verschont. Eine große Zahl von Überlebenden, d. h. entweder freigelassene oder entflozene Sklaven, hat nach ihrer Rückkehr in die Heimat autobiografische Berichte verfasst



Diese Texte wurden von der Forschung bisher sehr stark vernachlässigt. Für die Geschichtswissenschaft sind diese Berichte als Dokumente zum Sklavenhandel bzw. zur Erklärung der Funktionsweise der islamischen Piraterie wichtig und geben Einblicke in das Alltagsleben in den Barbareskenstaaten in der frühen Neuzeit. In der Literaturwissenschaft sind die Texte von großem Wert, da gerade diese autobiografischen Berichte einen sehr großen Einfluss auf die frühneuzeitliche Literatur allgemein und die Gattung des Romans im Speziellen ausgeübt haben.